

Die vergessenen Glashütten auf der Böhmischemährischen Höhe um 1850

Die wichtige **Forschungsarbeit von Antonín Kopp über die Familien der Glasmeister Kopp, Rückl und Hafenbrádl im Flussgebiet der Sázava**, am Westrand der **Böhmischemährischen Höhe**, streift mit den nordöstlich gelegenen **Glashütten Nr. 19 Lubna, Nr. 21 Posekanec, und Nr. 32 Herálec**, gerade noch das Gebiet der **Glashütten**, die auf den **waldreichen Höhen** nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) sowie nach den Kriegen von Kaiser Napoléon I. 1792-1815) und den ihnen folgenden schweren **Wirtschaftskrisen** (1811-1816) in Österreich-Ungarn gegründet wurden. Die **wirtschaftliche Erholung endete wahrscheinlich 1848 durch die Revolution** der Österreicher und der vielen von der kaiserlichen Monarchie beherrschten und ausgebeuteten tschechischen, slowakischen, ungarischen, italienischen ... Völker. Das könnte auch das **Ende der Glashütten im Gebiet der Böhmischemährischen Höhe** bedeutet haben. Der kapitalkräftige Unternehmer **S. Reich & Co.** aus Nordostmähren hat von kleinen Adelsherrschaften zwei Glashütten am **Ostrand** des Waldgebirges übernommen: **1848 Úsobrno** [Hausbrunn] und **1852 Protivanov**.

PK 2008-4, Dobeš, Chronik Reich, Krásno 1962, Úsobrno: „1843 wurde die Hütte von der **Herrschaft Šebetov** [Schobetau, 10 km nordöstl. von Boskovice] gepachtet. Wie in den anderen Hütten wurde auch hier **Tafelglas und Hohlglas** produziert. Die Produktion von Tafelglas wurde später nach **Protivanov** übertragen und in Úsobrno kam es zur **Spezialisierung auf Medizinalglas und Gegenstände für die Slowakei**. Absatz der Ware nach Brno, Wien und Slowakei. **1893** wurde die Hütte von der Herrschaft gekauft und gründlich rationalisiert. Regenerative Beheizung wurde eingeführt, das Schleifwerk vergrößert und die Produktion des eingeborenen [?] Glases begonnen. Durch diese Rationalisierung wurde die Kapazität um mehr als 50 % erhöht und das Glas auch zur Ausfuhr geliefert. Ein gewisser Nachteil dieser Hütte lag im **Fehlen der Eisenbahn**. Alle Roh- und Brennstoffe mussten aus großer Entfernung zugeführt werden. Die Erzeugnisse haben sich aber eines guten Rufes erfreut.“

PK 2010-2, Parolek, Glasrevue 1977-09: „Die alte Glashütte in **Úsobrno** hatte **1827 Graf Karl Moritz Strachwitz** errichten lassen. Die Hütte steht in einem malerischen Tal am Ende der Ausläufer des Höhenzuges **Drahanská vrchovina** und am Rand des als **Malá Haná** [Kleine Hanna, um Jevíčko] bezeichneten Gebietes. Nach dem Gründer wurde die Glashütte **Karlshütte** genannt. Der Bau dauerte nicht lange, und schon im Jahr **1828** wurde die Glaserzeugung aufgenommen.“

Die Glashütte **Úsobrno** ist auch **2010 noch in Betrieb** und produziert Verpackungsglas. Sie ist immer noch schwer erreichbar.

[www.skloravaria.cz/english/profil/historie.html]

PK 2008-4, Dobeš, Chronik Reich, Krásno 1962, Protivanov: „1852 wurde die Hütte **Protivanov**, spe-

zialisiert auf die Produktion vom geblasenen Spiegelglas, von der **Herrschaft Boskovice** gepachtet. Nach Übernahme für die Produktion von **Tafelglas** angepasst. In Betrieb mehr als 40 Jahre, aber nicht im Stande, mit neu entstandenen tschechischen Hütten zu konkurrieren. Infolge dessen aufgelassen [1892?].“

Andere wichtige Glasunternehmer in Mähren, wie J. Schreiber & Neffen oder Zahn & Göpfert haben im Gebiet der Böhmischemährischen Höhe nicht investiert. Über die Situation auf der Westseite des Waldgebirges ist so gut wie nichts bekannt!

Das Glasunternehmen Josef Inwald investierte anfangs im Gebiet zwischen Jihlava [Iglau] und Böhmischemährischer Höhe 1862 bei Havlíčkův Brod [Deutschbrod] und 1874 in Dobronín [Deutschschützendorf] bei Polna. [PK 2010-4, Rigler, Josef Inwald, Edler von Waldtreu, Glasfabrikant (1837-1906)]

Wikipedia DE: Böhmischemährische Höhe (Auszug)

Die **Českomoravská vrchovina / Böhmischemährische Höhe**, auch **Vysočina**, ist ein über 150 km langer, weitläufiger Höhenzug, der sich in nordöstlicher Richtung quer durch Tschechien zieht und die **Grenze zwischen Böhmen und Mähren** darstellt. [...] Die Böhmischemährische Höhe beginnt nördlich des **Waldviertels** [Oberösterreich] bzw. östlich der Stadt **Tábor**, [...] nordöstlich die **Žďárské vrchy**/ Saarer Berge. Die Böhmischemährische Höhe ist knapp **200 km** lang und macht den Eindruck eines Hügellandes [...] Wie der **Šumava / Böhmerwald** gehört sie zu den ältesten Gebirgen der Böhmischemährischen Masse, deren kristalline Gesteine (vor allem Granit und Gneis) sich in einigen Kilometern Tiefe bis nach Österreich und Bayern erstrecken. [...] Im Laufe hunderter Jahrmillionen wurde das Gebirge von einigen Kilometern Höhe auf nur 800 m erodiert. Im Süden geriet es bei den Gebirgsbildungen des Tertiär [Beginn vor 65 Millionen Jahren] tief unter die Alpen. Doch zeigt die böhmische Masse auch Gesteine, die als kaledonische Reste sogar über 800 Millionen Jahre alt sind, und junge Sedimente etwa bei Boskovice oder zwischen Gmünd [Oberösterreich] und České Budějovice (Budweis). Das Gebirge ist in mehrere Regionen eingeteilt. Die **Jihlavské vrchy** / Iglauer Gebirge sind zwar der höchste Teil, doch sind die **Žďárské vrchy** / Saarer Berge bedeutender unter anderem für den Tourismus. Viele Talausgänge werden von **Burgen** beherrscht, die teilweise in der Zeit der **Hussitenkriege** in der Nähe der Stadt **Tábor** errichtet wurden. [...] Die **Sázava** / Sasau, ein Nebenfluss der Moldau, entspringt am Westrand der Böhmischemährischen Höhe.

SG: Durch die mineralische Struktur der **Böhmischemährische Höhe**, die dem Böhmerwald und dem Bayerwald sehr ähnlich ist, und durch die starke Bewaldung wurden in diesem Gebiet - wie im westlich anschließenden Flussgebiet der **Sázava** - viele **Glashütten** gegründet, die wahrscheinlich zu einem großen Teil während

der **Hussitenkriege** (1419-1439) und im **Dreißigjährigen Krieg** (1618-1648) untergegangen sind. Während der Hussitenkriege war nach **Tábor** und **Pelhřimov** die **Böhmisch-Mährische Höhe ein wichtiger Stützpunkt der Aufständischen**. Danach wurde das Gebiet mehrheitlich von Tschechen besiedelt. Nach **1648** und vor allem **1820-1850** (1806 Kontinentalsperre, 1811 Staatsbankrott in Österreich-Ungarn als Folge der **Napoleonischen Kriege** (1792-1815), 1816 nächster Staatsbankrott, ab 1820 wirtschaftliche Besserung, 1848 bürgerliche Revolution) wurden viele **Glashütten neu** gegründet. Industrielle Grundlage dafür waren auch der **Bergbau** auf Eisenerz, Silber und Gold und die **Hammerwerke**.

Über die **Glashütten der Böhmisch-Mährischen Höhe** gibt es nur sehr **wenig verstreute Informationen** der tschechischen Glashistoriker. Die dort meist zitierte Glashütte ist **Moravské Milovy** / Mährisch Millau. Sie wurde nach Wikipedia DE **1835** gegründet. Glasmeister und Glasmacher dieses Gebiets könnten um **1850** in das „**Herzogthum Steyermark**“ abgewandert sein und die Glashütten am Nordrand des **Pohorje / Bachergebirges** (heute Slowenien) für österreichische Unternehmer aufgebaut haben. Mit den böhmisch-mährischen Glasmachern könnten **Formen und Muster für formgeblasenes Glas** in den Süden von Österreich-Ungarn gekommen sein. Neben selbstversorgender Alm- und Landwirtschaft waren Holzschlag und Köhlerei die wichtigsten Einnahmequellen der dort lebenden Bevölkerung. Die **Holzkohle** konnte diese Glashütten mit Energie versorgen.

Antonín Kopp erwähnt in seiner Forschungsarbeit bei **7 Glashütten** auch einen **jüdischen Unternehmer** „**Lazar Pick a synové u Habrů**“ [Lazar Pick & Söhne aus Habern].

- Nr. 8 Sklárna Ostrov (Wostrow)
též Cyranův Ostrov u Zbraslavic na Kutnohorsku
- Nr. 9 Sklárna Loukov 1726-1861
auch Rohule, Jelení louka
oder „Huť Sv. Františka“
einst auch „Hirschenwiese“
oder „Laukauer Glashütte“
- Nr. 19 Sklárna Lubná 1836-1851
auch Kajetánčina huť
- Nr. 20 Sklárna Pohled 1827-1848
auch Huť Sv. Jiří von Frauenthal
- Nr. 21 Sklárna Posekanec 1828-1885
auch Marienwald von Záboří
- Nr. 29 Sklárna Tasice - Huť Jakub 1796-2002
- Nr. 32 Sklárna Herálec 1727-1913

Das ist bisher der **einzige Hinweis auf einen jüdischen Glasunternehmer aus dem Bereich Ostböhmen** in der Mitte des 19. Jhdts. Pick stammte aus Pardubice, 1490-1560 im Besitz der Familie von **Pernštejn**, und Zentrum seines Geschäfts war das Gebiet am Westrand der Böhmisch-Mährischen Höhe und am Nordrand des Sázava-Flussgebiets.

[www.e-pruvodcezv.banda.cz/clanek/13731/lubna-upolicky-a-okoli]

Offenbar haben Pick & Söhne bei weitem nicht den Erfolg erreicht wie die Familie Reich in Krásno von 1813 bis 1939.

Wikipedia DE: Jihlava

Jihlava (Iglau), Mittelstadt in Tschechien, Zentrum westlich der **Böhmisch-Mährischen Höhe** und die **älteste Bergstadt in den böhmischen Ländern**. Jihlava ist eine alte **mährische Bergstadt**, in der nach der Legende bereits **799 Silber** gefördert wurde. **König Otto-kar I.** richtete eine Bergkanzlei und ein Münzamt ein. Die Stadt genoss schon sehr früh weitgehende Privilegien und wurde um **1250** von **König Wenzel I.** zur Königsstadt erhoben. Im Rathaus existiert eine Sammlung alter Gemeinde- und Berggesetze, die sich bis **1389** datieren lassen. Ferner ist Iglau eine alte **Tuchmacherstadt**, deren Tuche über Jahrhunderte berühmt waren.

In den **Hussitenkriegen** war **Jihlava** wie **Plzeň** [Pilsen] und **Most** [Brüx] ein **Zentrum der Katholiken**, es blieb von Eroberung und Zerstörung verschont, obwohl die kaiserlich-katholischen Truppen **1422** unweit bei Havlíčkův Brod [Deutschbrod] eine schwere Niederlage erlitten. Die Iglauer Kompaktaten von **1436**, ein Vertrag mit dem gemäßigten Flügel der Hussiten, markierten das **Ende der Hussitenkriege**. [...] Eine Granitsäule in der Nähe der Stadt markiert die Stelle, an der Kaiser Ferdinand I. **1527** den böhmischen Grundbesitzern die Treue schwor. Ab **1596** erweiterte die Stadt durch den Kauf der linksseitig der Igel in Böhmen gelegenen ehemaligen Seelauer Klostersgüter von den Trčka von Lípa ihren Besitz beträchtlich. [...] Während des **Dreißigjährigen Kriegs** wurde Jihlava zweimal von den Schweden erobert. **1742** fiel es in preußische Hände und **1805** wurde die Bayerische Armee unter Wrede in der Nähe der Stadt geschlagen. Bis zum Ersten Weltkrieg **1914** war Jihlava Standort der k.u.k. Armee. [...]

Jihlava mit Umgebung bildete vor 1945 nach dem Schönhengstgau die **zweitgrößte deutsche Sprachinsel** in Mähren bzw. in der Tschechoslowakei. Wenige Wochen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die deutschen Bürger aufgrund der Beneš-Dekrete enteignet und in einem verlustreichen Fußmarsch in Richtung Süden nach Österreich vertrieben. Die Zahl der aus der Iglauer Sprachinsel 1945 umgekommenen Deutschen wird auf 2.000 beziffert.

Wikipedia DE: Havlíčkův Brod

Havlíčkův Brod, bis 1945 Nemecký Brod (Deutschbrod), Stadt im Gebiet der Böhmisch-Mährischen Höhe, 24 km nördlich von Jihlava / Iglau, Okres Havlíčkův Brod. Eine erste slawische Siedlung entstand vermutlich schon im 12. Jahrhundert. Nachdem in der Nähe reiche **Silbererzlager** entdeckt wurden, erfolgte **1257** die Gründung einer Untertanenstadt, Besitzer Smil Světlický z Lichtenburka). Die für den Bergbau benötigten Bergleute kamen aus **Sachsen**, dem **Harz** und aus **Tirol**. **1278** erhielt Smilův Brod das Iglauer Stadt- und Bergrecht. [...] Im 13. Jahrhundert entwickelte sich Deutschbrod zu einem wirtschaftlich bedeutenden Ort mit **Bergbau, Handwerk und Landwirtschaft**. Da die Verwaltung der Stadt in der Hand

der **deutschsprachigen Bürger** lag, die auch die städtische Oberschicht und die Zünfte bildeten, und die ansässigen Tschechen zumeist als Handwerker und Bauern tätig waren, kam es zu nationalen Spannungen. [...] Nach **1320** verlor der Silberbergbau an Bedeutung. Zum einen zeichnete sich die **Erschöpfung der Silbererz-vorkommen** ab, zum anderen entwickelte sich das unweit gelegene **Kuttenberg** zu einem Zentrum des Silberbergbaus. [...] Da während der **Hussitenkriege** das deutsche Patriziat und die Kommende des Deutschen Ordens auf der Seite des Königs Sigismund standen, nahmen die **nationalen Spannungen** besonders zu. Wohl deshalb wurde die Stadt **1422** von Jan Žižka erobert und völlig zerstört. Erst **1429** erfolgte die **Neubesiedlung** der Stadt. [...] Nach dem Tod des Jan Rudolf Trčka von Lípa **1634** und einem nach seinem Tod gegen ihn geführten Gerichtsverfahren wurden dessen Besitzungen **1636** vom **Kaiser konfisziert**. Im **Dreißigjährigen Krieg** wurde die Stadt mehrmals geplündert und gebrandschatzt. Zudem wurde die Bevölkerung durch eine **Pestepidemie** dezimiert. **1654** waren nur noch 213 Häuser bewohnt, in denen 1.200 Menschen lebten.

Ab **1850** war Deutschbrod Sitz einer Bezirkshauptmannschaft, zu der 81 Ortschaften gehörten. Im 19. Jahrhundert erfolgte eine **industrielle Entwicklung**. **Vor allem siedelten sich Spinnereien, Strickereien und Textil- sowie Maschinenindustrie** an. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde **1871** durch die Inbetriebnahme der **Österreichischen Nordwestbahn**, die von Wien über Znaim und Iglau nach Prag führte, gefördert. Nachfolgend wurde Deutschbrod zu einem wichtigen Eisenbahnknoten. [...]

Wikipedia DE: Sněžné na Moravě

Sněžné na Moravě, bis 1948 **Německé** (deutsch **Niemetzke**), 10 km nordöstlich von Nové Město na Moravě, Okres Žďár nad Sázavou. Sněžné befindet sich im Südosten der **Žďárské vrchy** / Saarer Berge. [...] Nachbarort **Milovy** im Nordwesten. Der Ort wurde wahrscheinlich zu Beginn des 14. Jahrhunderts im Zuge der Kolonisation der Urwälder im Quellgebiet der **Svratka** und ihrer Zuflüsse an der **mährischen Landesgrenze zu Böhmen** durch die Lehnsleute der Herren von **Pernštejn** / Pernstein gegründet. Die ersten Siedler kamen aus der Gegend von Budwicz und waren wahrscheinlich **Deutsche**. [...] In Folge der **Hussitenkriege** wurde Nemetzky von **Tschechen** besiedelt. [...] **1540** wurde die **Glashütte Vříšť** erstmals erwähnt und zugleich ein **Glasmmeister** in Nemetzky genannt. [...] Die Pfarre in Nemetzky erlosch während des **Dreißigjährigen Krieges**. [...] **1731** entstand auf den Millauer Wiesen an der böhmischen Grenze die Siedlung **Mo-**

ravské Milovy / Mährisch Millau. [...] Die **Eisenmetallurgie** und der **Bergbau** in der Gegend erreichten ihre Blüte im 18. Jahrhundert. [...] Mit der **Stilllegung der Eisenhütte** in Kadov endete in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch der Bergbau in der Umgebung. [...]

Wikipedia DE: Milovy

Milovy, auch **Moravské Milovy** (deutsch **Millau** bzw. **Mährisch Millau**), Ortsteil von **Sněžné na Moravě**, Okres Žďár nad Sázavou. Die Streusiedlung Milovy erstreckt sich rechtsseitig der Svratka im Südosten der **Žďárské vrchy** / Saarer Berge. Der mährische Ort befindet sich unmittelbar südlich der durch den Lauf der Svratka gebildeten **historischen Landesgrenze zu Böhmen**. [...] Nachbarorte České Milovy [...] Nachdem **1740** ein **Eisen- und Drahthammer**, Frischfeuer und Hochofen errichtet worden waren, wuchs die Siedlung an. Die Anlagen wurden **1760** noch um ein **Pochwerk** zur Aufbereitung des Eisenerzes sowie zur Gewinnung des Eisens aus der Schlacke erweitert. [...] Der Hochofen wurde **1830** für immer ausgeblasen. **1835** wurde in **Böhmisch Millau eine Glashütte** gegründet. [...] **1869** stellte das Hammerwerk den Betrieb ein. [...]

Wikipedia DE: Habry

Habry (deutsch **Habern**), Stadt in Tschechien, 8 km südöstlich von Čáslav an der Sázavka, Okres Havlíčkův Brod. Habry befindet sich in der **Böhmisch-Mährischen Höhe** am Ursprung der **Sázavka**. Nachbarorte u.a. **Kámen, Lubno**. [...]

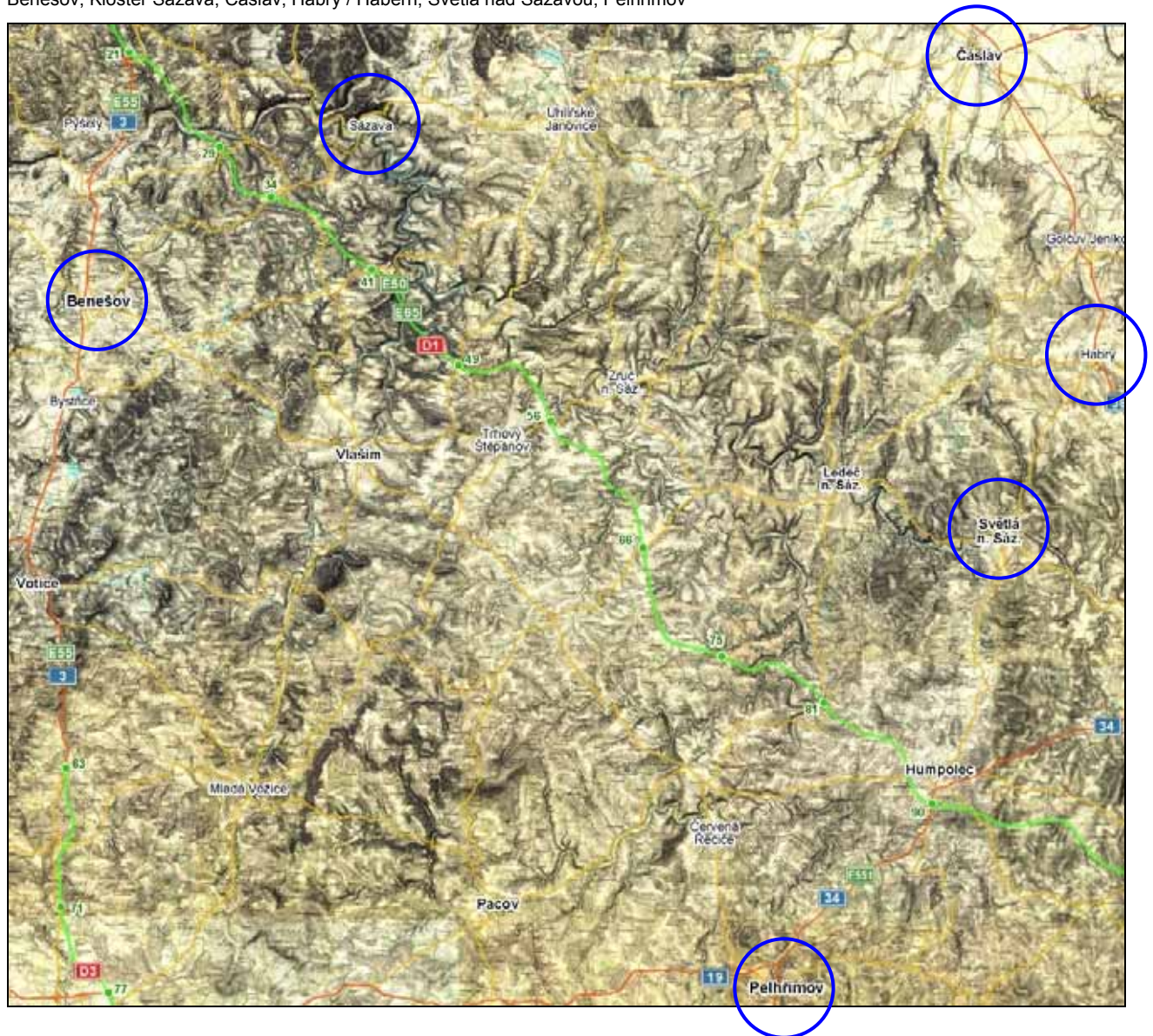
Wikipedia DE: Hamry nad Sázavou

Hamry nad Sázavou befindet sich am Oberlauf der Sázava in den Saarer Bergen. [...] Bereits im Mittelalter erfolgte am Berg Preperok **Silberbergbau** und als die Lagerstätte erschöpft war, begann um **1300** der Abbau von **Eisenerz**. Als im 14. Jahrhundert eine große Lagerstätte aufgeschlossen wurde, entstand der Wenzelhammer als **erster Eisenhammer** und um ihn die Ansiedlung Najdek, die zum Besitz des **Klosters Žďár** gehörte. **1407** standen der **Nikolaushammer**, aus dem später der **Figlhammer** wurde, und der **Heršovský-Hammer**, aus dem der **Frendelhammer** hervorging, in Betrieb. Der **Schlaghammer** wurde **1453** vom Hammermeister Hans gegründet. Am Übergang vom 17. zum 18. Jahrhundert ging die Eisenerzförderung zurück und nach der Eröffnung eines Steinbruches wurden die **Eisenhütten stillgelegt**. **1897** begann der Bau der **Eisenbahn** von Německý Brod nach **Žďár nad Sázavou**. [...]



Abb. 2010-4/221

Karte **Flussgebiet der Sázava und Westrand der Böhmischo-mährischen Höhe**
 Ausschnitt aus Militärkarte Österreich 1836-1852 / www.mapy.cz ... Historická 1836-1852
 Benešov, Kloster Sázava, Čáslav, Habry / Habern, Světlá nad Sázavou, Pelhřimov



Siehe unter anderem auch:

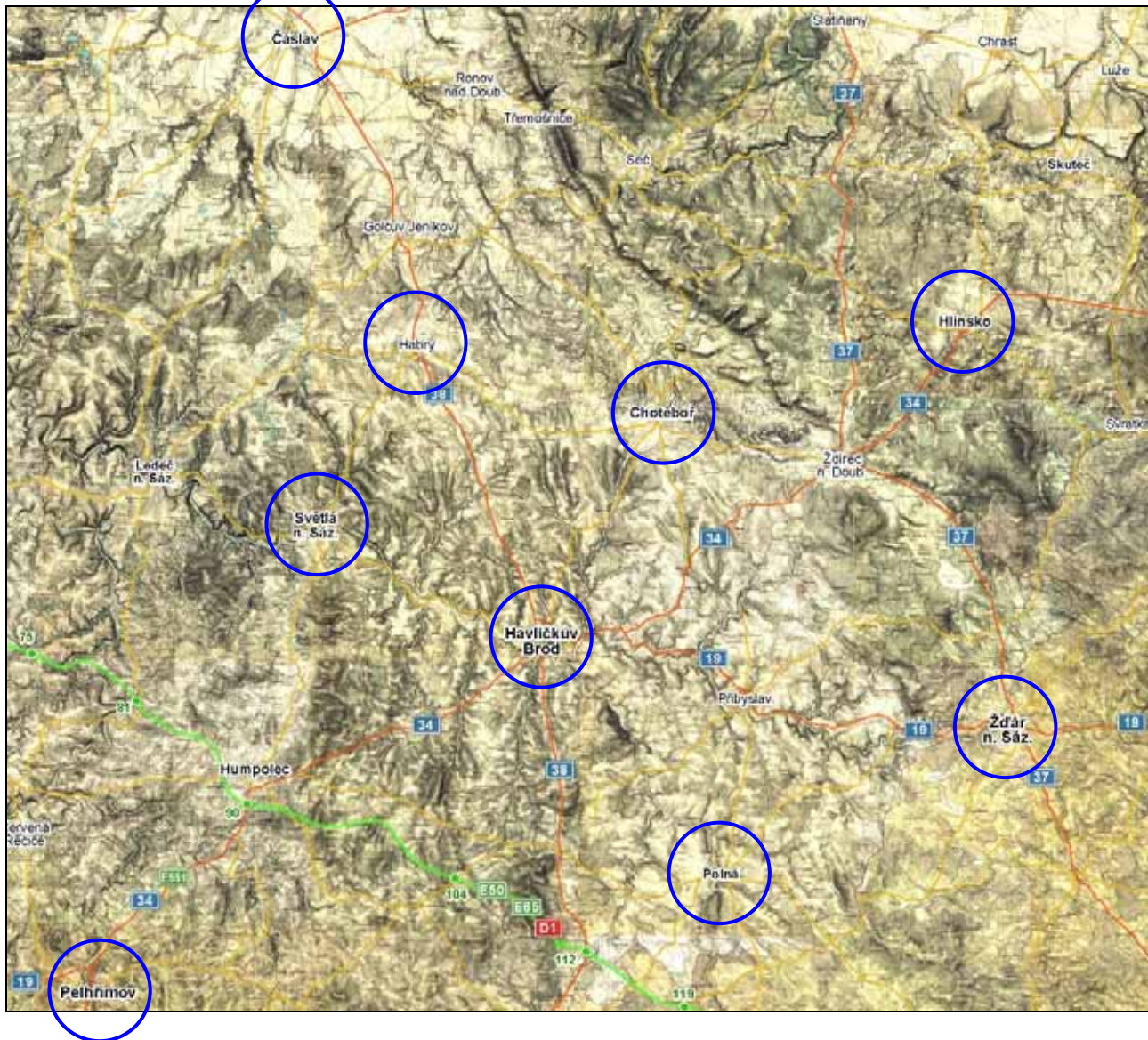
- PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?
- PK 2002-2 SG, Gläser der Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
- PK 2002-4 SG, Glasfabrik Groß Ullersdorf der Glashüttenwerke Josef Schreiber & Neffen, A.G., Wien
- PK 2002-4 SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals „Oberungarn“
- PK 2002-4 SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgenthal, von Rindskopf oder Inwald in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?
- PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren
- PK 2003-3 Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě]
- PK 2003-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien (ergänzt 2003-09)
- PK 2004-1 Anhang 20, Reich, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898
- PK 2004-1 SG, Zeittafel Glaswerk Zlatno von Johann Georg Zahn, bei Lučenec, Slowakei
- PK 2004-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien und Geschichte der Glashütten im Grenzgebiet Mähren - Slowakei (ergänzt 2004-10)
- PK 2004-4 Anhang 04, 05, 06, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas Das Stölzle-Glasimperium (1940 Zusammenschluss mit Schreiber & Neffen)



Abb. 2010-4/222

Karte **Ostrand des Flussgebiets der Sázava und Westrand der Böhmischemährischen Höhe**

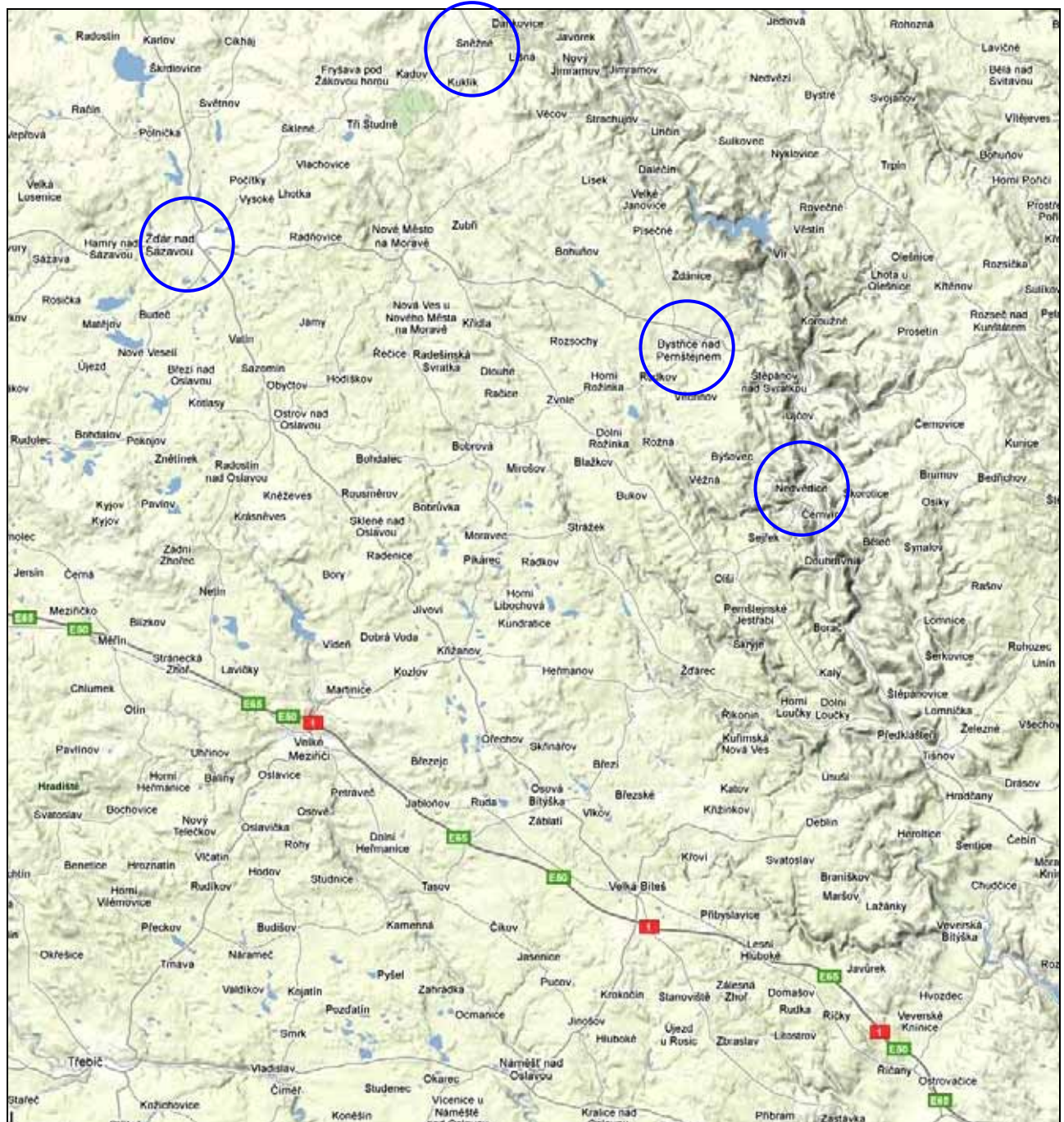
Ausschnitt aus Militärkarte Österreich 1836-1852 / www.mapy.cz ... Historicka 1836-1852

Čáslav, Habry / Habern, Světlá nad Sázavou, Chotěboř, Hlinsko, Havlíčkův Brod / Deutschbrod
Polná - Dobronín / Deutsch-Schützenhof, Žďár nad Sázavou, Pelhřimov

- PK 2004-4** Anhang 07, Schreiber & Neffen, Jubiläumsschrift Slowakische Glashüttenwerke, vormals J. Schreiber & Neffen Aktiengesellschaft, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942, Zum 50 jährigen Bestand unseres Betriebes
S. 4 ff., Geschichte der Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen
S. 14 ff., Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien
Daten zur Geschichte der Glashütten im Grenzgebiet Mähren - Slowakei (erg. 2004-10)
- PK 2006-3** Tronnerová, SG, Josef Schreiber & Neffen, zur eingepressten Marke „SN in einer Raute“
- PK 2006-3** Stopfer, SG, Das Muster ohne Namen, Rippen mit aufgesetzten Diamanten von Josef Schreiber & Neffen mit der eingepressten Marke „SN in einer Raute“
Sowerby Ellison Glassworks 1873 / 1895, S. Reich & Co., 1873 und 1925
Josef Inwald 1914, Meisenthal 1882, Carl Stölzle's Söhne AG 1920 und 1925
Penhaswerke 1939
- PK 2006-4** Faltblatt des Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne, Slowakei 2006
- PK 2006-4** Slowak. Glasmuseum, Ausstellung Slovenské Sklárske Muzeum Lednické Rovne 2006
- PK 2006-4** Slowak. Glasmuseum, Hundert Jahre des Glaswerks in Lednické 1942-1992
- PK 2006-4** Anhang 02, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Pressglas Schreiber 1915



Abb. 2010-4/223

Karte **Nordostrand des Flussgebiets der Sázava und Böhmischemährische Höhe**Žďár nad Sázavou, Sněžná, Moravské Milovy, Bystřice nad Pernštejnem, Nedvědice / Burg Pernštejn
Ausschnitt aus GOOGLE Maps (2010-10)

PK 2007-1 Tronnerová, Glasindustrie in Mähren - Die Produktion der Firma J. Schreiber & Neffen in der Sammlung der Moravská galerie v Brně [Mährische Galerie Brünn]

PK 2007-1 Tronnerová, SG, Ansichten der Glashütten und Zechen von Josef Schreiber & Neffen 1857 - 1882

PK 2007-1 Anhang 01, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Pressglas Schreiber 1934

PK 2007-2 Gäbel, Auszüge aus dem Stammbaum der Glasindustriellen Familien Schreiber, Gerhardt, Göpfert, Welz und Kralik von Meyrswalden

PK 2007-2 Gäbel, Zur Geschichte der Unternehmerfamilie Schreiber

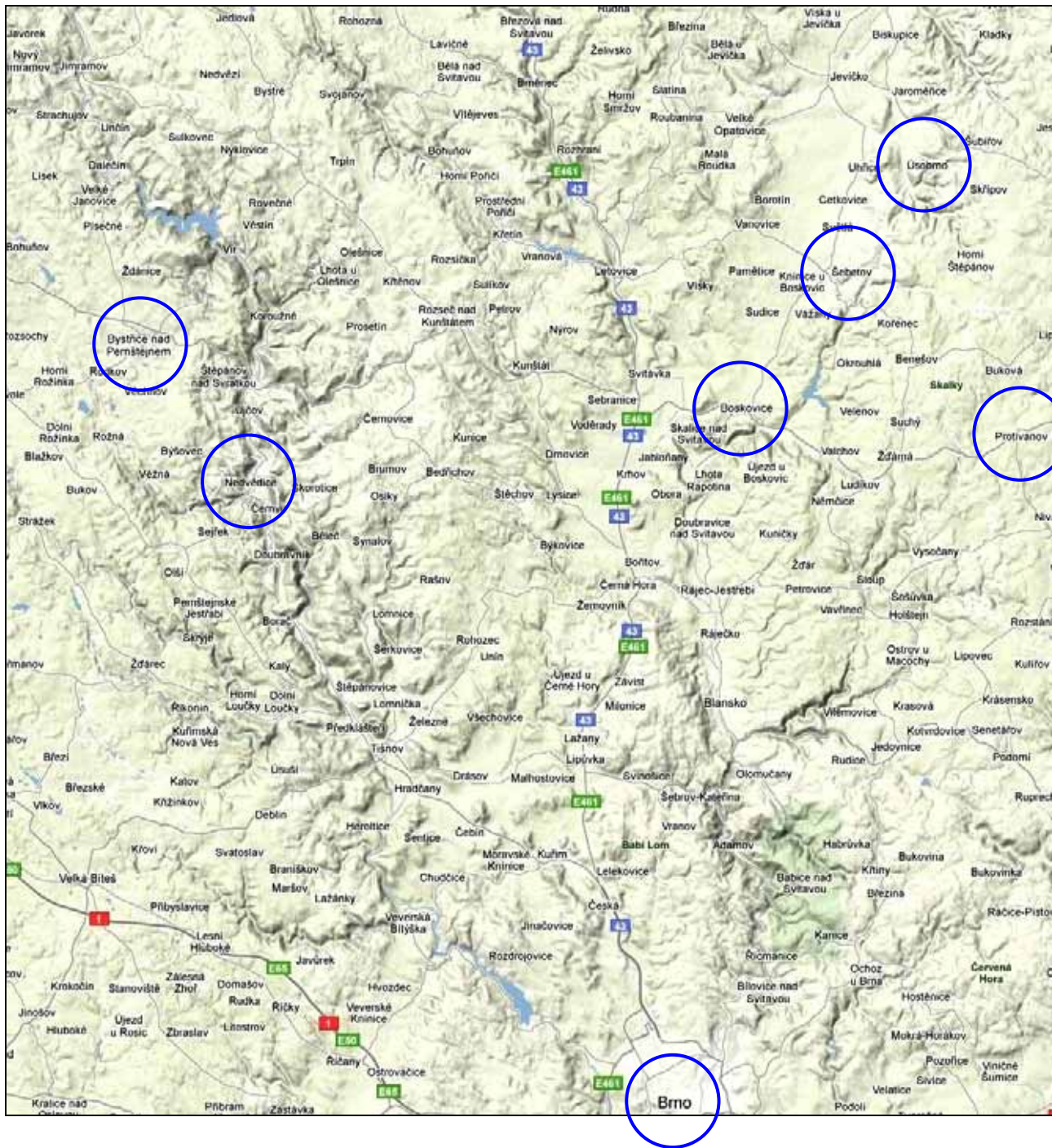
PK 2007-3 Gäbel, SG, Glas-Manufactur J. Schreiber & Neffen, Wien, Briefkopf 1873 - 1897; Glaswerke und Niederlassungen 1852 bis um 1900



Abb. 2010-4/224

Karte **Ostrand der Böhmischemährischen Höhe**

Bystřice nad Pernštejnem, Nedvědice / Burg Pernštejn, Úsobrn / Hausbrunn, Šebetov, Boskovice, Protovanov, Brno / Brünn
 Ausschnitt aus GOOGLE Maps (2010-10)



- PK 2007-3 SG, Kaiserlich & Königliche Hoflieferanten in Österreich-Ungarn**
- PK 2008-2 SG, Rona Crystal, Kaiserl. königl. privilegierte Glasfabriken J. Schreiber & Neffen, Wien, Weltausstellung Wien 1873, Pavillon und Theke mit Vasen und Lampen etc.**
- PK 2008-2 SG, Rona Crystal, Kaiserl. königl. privilegierte Glasfabriken J. Schreiber & Neffen, Wien, Glashüttenhof, Wien, Alsergrund, Liechtensteinstrasse Nr. 22-24**
- PK 2008-2 German. Nationalmuseum Nürnberg, Preismedaille für J. Schreiber & Neffen, Wien Weltausstellung in Melbourne, Australien, 1888**
- PK 2008-2 SG, Glaswerke auf Ansichtskarten: ... Zay Ugrósz / J. Schreiber & Neffen 1900 / 1915 ...**
- PK 2008-4 Dobeš, Zur Geschichte der Firma Samuel Reich a spol. 1813 - 1934**
- Die Glashütte von Isaak Reich in Staré Hutě, Herrschaft Buchlovice / Buchlov ...**
- Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren)**



- PK 2008-4 SG, Die Gründung der Firma S. Reich a spol. 1813 - 1934
Glashütte von Isaak Reich in Stará huť, Herschaft Buchlovice / Buchlov ...
- PK 2008-4 SG, Glasmanufakturen und -fabriken der Firma S. Reich a spol.
- PK 2008-4 SG, Die Familie Reich als Glasunternehmer - Stammbaum
- PK 2008-4 SG, Aufbau der Glasfabrik Krásno 1854/1855
- PK 2008-4 SG, Das „Walachische Königreich“ - „Valašské Království“
- PK 2008-4 Valoušková, Kronika krásenských skláren [Chronik der Glasfabrik Krásno] Inhalt
- PK 2008-4 SG, Anmerkungen zum Abdruck der Chronik der Glasfabrik Krásno
(Kronika krásenských skláren), František Dobeš und andere, Krásno 1962
- PK 2008-4 SG, Materialien zur Geschichte jüdischer Unternehmer in Österreich-Ungarn
Auszüge aus Lind, Geschichte der Juden in Österreich, Wien 2006
Barbara Staudinger, Die Zeit der Landjuden ... 1496-1670/71, Wien 2006
Sandgruber, Österreich. Wirtschaftsgeschichte von Mittelalter bis Gegenwart, Wien 1995
- PK 2009-3 Bernhard, Vom Waldglas zum ersten Industrieglas - 3000 Jahre steirisches Glas
- PK 2009-3 Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín
Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově]
- PK 2009-3 SG, Material zu: Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín -
Die Glashütte in Nový Hrozenkov (Žerotín, Illésházy, Kinský)
- PK 2010-1 Kašpárek u.a, 160 Jahre Glastradition in Rapotín [Reitendorf, Mähren] 1829 - 1989
Staatsunternehmen Osvětlovací sklo, státní podnik, Valašské Meziříčí / Krásno
- PK 2010-1 Anhang 03, SG, Friedrich, Katalog Silesia Cristall F. Losky Oranienhütte, um 1920
Zur Geschichte der Glashütten in der Grafschaft Glatz
- PK 2010-1 SG, Pay, Glasfabrik Blumenbach, Strání / Strany, Květná u Uherského
Zahn & Göpfert 1794-1945, Moravské sklárny ve Květné, 1945-2010
- PK 2010-1 Anhang 11, d'Elvert, Zur Cultur-Geschichte Mährens und Oest. Schlesiens
Brünn 1866 (Auszug Die Glas-Erzeugung in Mähren und Oesterr. Schlesien)
- PK 2010-1 Anhang 11, Keeß, Darstellung des Fabriks- und Gewerbswesens in seinem gegenwärtigen
Zustande, Wien 1824 (Auszug Die Glasfabrication im Inlande)
- PK 2010-2 Parolek, Glasrevue 1977-09, 150 Jahre Glashütte in Úsobrno [Hausbrünn] 1827-1977,
ehemals S. Reich & Co.
- PK 2010-3 Vejrostova, „Kunst oder Gewerbe?“ Glaswesen in Mähren 1850 - 1918
Ausstellung in der Mährischen Galerie in Brünn vom 9. 12.2010 bis 13.03.2011
- PK 2010-4 Rigler, Josef Inwald, Edler von Waldtreu, Glasfabrikant (1837-1906)
- PK 2010-4 Vlasák, Glasrevue 1992-04, Jubiläum einer modernen Firma -
155 Jahre Glashütten Kavalier AG, Sázava
- PK 2010-4 Kopp, Die alten Glasmeistergeschlechter - die Familien Kopp, Rückl und Hafenbrädl
Erklärung der Tafeln zum Stammbaum der Familie Kopp
Hinweise auf Artikel der PK zum Thema Glasmacher im Flussgebiet der Sázava und
im Gebiet der Böhmischo-Mährischen Höhe
- PK 2010-4 Anhang 02, Kopp, Die alten Glasmeistergeschlechter ... - Stammbaum und Karte
- PK 2010-4 Anhang 03, Kopp, Die alten Glasmeistergeschlechter ... - Zeittafel
- PK 2010-4 SG, Die Juden Lazar Pick und Söhne [a synové] aus Habry, Bezirk Havlíčkův Brod
-
- PK 2000-5 SG, Form-geblasenes Glas
- PK 2000-5 SG, Beispiele für form-geblasenes Glas aus Katalogen und Büchern
- PK 2002-5 Stopfer, Form-geblasenes Glas aus dem "Herzogthum Steyermark"
- PK 2005-4 SG, Form-geblasene Karaffe mit Ranken- und Blätter-Muster,
Hersteller unbekannt, wohl Böhmen oder Steiermark, um 1850
- PK 2006-1 SG, Form-geblasener Fußbecher mit Blumen- / Rosetten- und Perlen-Dekor,
Hersteller unbekannt, Böhmen oder Steiermark, vor der Mitte des 19. Jhdts.
- PK 2006-1 SG, Form-geblasene Karaffe mit Ranken- und Blätter-Muster und drei Gläser,
angeblich Freudenthal, Oberösterreich, um 1840.
Hersteller unbekannt, eher Böhmen oder Steiermark, um 1850
- PK 2007-2 Vogt, SG, Form-geblasene, farblose und uran-grüne Fußschale mit Blütenzweigen und
Blättern unter der Bodenplatte, Böhmen / Mähren oder Steiermark, um 1850?
- PK 2007-3 SG, Das Thema „form-geblasenes Glas“ in der Pressglas-Korrespondenz seit 1998-1
- PK 2007-4 Peltonen, SG, Uran-grünelbe Zuckerschale, Steiermark oder Böhmen / Mähren, um 1850
- PK 2008-4 Andersen, SG, Fünf form-geblasene Zuckerschalen der Sammlung Andersen